



Die Württembergische Sportjugend (WSJ) ist die Jugendorganisation des WLSB. Mit knapp 900.000 jungen Menschen (bis 26 Jahre) sind wir der mitgliederstärkste Jugendverband in Württemberg. Die Mitglieder verteilen sich auf mehr als 5.600 Sportvereine in 24 Sportkreisen. Die WSJ ist ein vom Land Baden-Württemberg anerkannter freier Träger der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendbildung.

Neuer Botschafter für die WSJ: Schwabenpfeil Tobias Unger unterstützt VORBILD SEIN!

Der neue Stern am deutschen Leichtathletik-Himmel, Schwabenpfeil Tobias Unger, ist Botschafter von VORBILD SEIN!, der Kampagne für den Kinder- und Jugendsport in Baden-Württemberg (www.vorbild-sein.de). „Mit gutem Beispiel voran zu gehen, finde

ich wichtig – speziell im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund unterstütze ich die Kampagne VORBILD SEIN! der Württembergischen Sportjugend“, sagte der 25-Jährige Sprintstar aus Kirchheim am Rande eines Trainingsbesuchs.

Am 24. August 2005 war Tobias Unger zu Gast bei Wolfgang Heim in der SWR-1-Hörfunksendung „Leute“. Teile des Gesprächs haben wir hier dokumentiert.

SWR-Moderator Wolfgang Heim: Herr Unger, Sie hatten große sportliche Erfolge in diesem Jahr. Hat sich dadurch ihr Leben ein wenig oder möglicherweise gar dramatisch verändert?

Tobias Unger: Dramatisch würde ich es nicht sehen. Es hat sich positiv verändert. Natürlich ist das Interesse an meiner Person ein bisschen größer geworden.

Diese Mediengeschichte, macht Ihnen die Spaß?

Vor den Weltmeisterschaften war es sehr viel, aber ich genieße es, ohne aber zu vergessen, dass ich hart trainieren muss. Es ist ein Stück weit schön, man lernt auch viele Leute kennen und schließt Bekanntschaften.

Sie sind Deutscher Meister über 100m und 200m geworden und haben vor kurzem den 7. Platz bei der WM in Helsinki erreicht. War Helsinki ein rundum erfolgreiches und schönes Erlebnis für Sie?

Ja, für mich auf jeden Fall. Ich war auch mit dem 7. Platz durchaus zufrieden. Klar, wenn man im Finale steht, nimmt man sich noch ein bisschen mehr vor, aber es hat ziemlich viel Kraft gekostet, überhaupt in den Endlauf zu kommen. Da ich ein relativ leichter Läufer bin, tut man sich bei Gegenwind in der Kurve und hinten raus doch ein bisschen schwerer wie andere muskelbepackte Läufer.

Spielt das so eine Rolle?

Das merkt man dann schon. Wenn ich nur 70 kg wiege und der andere 85 kg, dann kann der leichter durchmarschieren wie ich. Ich laufe dann doch eher gegen eine Wand.

Die Zeit 20,81 sec muss man also in Zusammenhang sehen mit den ziemlich schlechten Wetterverhältnissen?

Ja, das muss man. Man musste schon eine 20,10 drauf haben, um überhaupt eine 20,60 laufen zu können.

Vor diesem Hintergrund muss man dann auch die 20,04 von Justin Gatlin doch relativ hoch bewerten, oder?

Auf jeden Fall! Er wäre nochmals zwei bis drei Zehntel schneller gewesen! Er ist ein großes Vorbild für mich und da gilt es, einfach so nah wie möglich mal ran zu laufen.

Ist er die Zeit als sauberer Sportsmann gelaufen?

Ich denke schon. Ich möchte mich da auch nicht negativ darüber äußern. Wer nicht positiv getestet wird, der zählt für mich als sauber. Man darf auch nicht den Fehler machen, alle zu verurteilen die schneller sind und sagen, dass die unsauber laufen. Es wäre unfair den Sportlern gegenüber. Ich glaube immer noch an den fairen Sport und die sind einfach noch besser und ich möchte aber alles geben, dass ich noch näher an die Jungs ran laufen kann.

Haben Sie bestimmte Rituale sich auf den Punkt des Starts extrem zu konzentrieren?

Das fängt schon an, wenn du zwei Stunden vor dem Lauf vom Hotel wegfährst. Ich denke, dass im Sprint sehr viel im Kopf entschieden wird. Mit welcher Einstellung du ran gehst und was du über deine Gegner denkst. Ob du sie dir eventuell zu stark redest oder zu großen Respekt vor ihnen hast.

Sie sind 1,79m groß und haben wie viel Kilos in den letzten anderthalb Jahren verloren?

Es sind so ungefähr sieben. Ich hatte 77 kg vor eineinhalb Jahren und jetzt bin ich so auf ca. 70 Kilo.

Ein Vorteil?

Vorteil? Zunächst ein Nachteil. Bei starkem Gegenwind tut man sich schwer. Ich lebe nicht von einer großen Muskelmasse, sondern eher von einem langen Laufschrift und einer guten Technik. 70 kg sind für mich das Idealgewicht und der Erfolg gibt einem ja auch Recht. Deshalb werde ich versuchen, die 70 kg beizubehalten.



Neuer VORBILD SEIN!-Botschafter: Tobias Unger
 Foto: Bernd Schäfer

Ist die Gefahr abzuheben bei Ihnen deshalb nicht besonders groß, weil sie mit Mitte zwanzig doch schon ein durchaus gestandener Athlet sind?

Ja, das spielt auch eine Rolle. Wichtig war aber außerdem vor zwei Jahren die Weltmeisterschaft in Paris, bei der ich schlecht gelaufen bin. Das Jahr davor war ich verletzt. Ich hatte eine Achillessehnenoperation gehabt und eine Operation an der Ferse. Ich kenne also auch die andere Seite. Wenn man kein Erfolg hat, wenn schlecht über einen geschrieben wird und wenn man nicht mehr richtig in die Gänge kommt. Da weiß man dann schon wo man herkommt und das hat mir damals, wenn ich es jetzt im Nachhinein betrachte, wirklich gut getan.

Das heißt, aus Niederlagen lernt man eigentlich unterm Strich sehr viel mehr als aus Siegen?

Ja richtig! Man geht gestärkt heraus und man gibt noch mal die 100 Prozent, die man auch benötigt. Ich bin nach den Niederlagen immer professioneller geworden und wollte immer dann Stück für Stück alles verbessern.

Partner von VORBILD SEIN!

